

Schweiz: Wassersport während der Sommerzeit

Rund 13 100 Unfälle pro Jahr

Die Seen und das Meer locken seit Wochen zu Wassertrendsportarten wie Stand Up Paddling (SUP), Wakeboarden, Surfen und Kitesurfen und andere.

Diese erfreuen sich grosser Beliebtheit, was auch Auswirkungen auf die Unfallzahlen hat. Leider kommt es jährlich zu rund 13100 Wassersportunfällen, wie die Suva meldet.

300 Unfälle beim Stand Up Paddling

70 Prozent der Unfälle beim Stand Up Paddling geschehen auf Seen und ereignen sich hauptsächlich in den Monaten Juni, Juli und August. Beim Paddeln auf dem Meer passieren 30 Prozent der SUP-Unfälle. Diese geschehen auch in anderen Monaten. Gemäss UVG-Statistik ist die Altersgruppe zwischen 35 bis 54 Jahren am häufigsten betroffen. Bei drei Viertel der gemeldeten 300 Unfällen pro Jahr handelt es sich um Stürze, wobei die Betroffenen meist das Gleichgewicht verlieren und sich am Brett oder beim Aufstossen auf dem See-, respektive Meeresboden verletzen. Dabei kommt es hauptsächlich zu oberflächlichen Verletzungen und

Prellungen von Rumpf, Rücken und Gesäss (19 Prozent) gefolgt von Verrenkungen und Verstauchungen von Hand oder Fuss.

540 Wakeboard-Unfälle pro Jahr

Adrenalin kick pur beim Wakeboarden: Stehend auf dem Board, den Griff in der Hand von einem Motorboot über die Wasseroberfläche gezogen zu werden, ist eine trendige Wassersportart. 60 Prozent der 540 jährlich gemeldeten Unfälle mit dem Wakeboard betreffen Männer zwischen 25 und 44 Jahren. Die Unfallversicherer zahlen jährlich 1,6 Millionen Franken aufgrund von Wakeboard-Unfällen.

Windsurfen und Wellenreiten

Die Anzahl der Unfälle beim Windsurfen und Wellenreiten hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt von 600 auf aktuell fast 1200 neu registrierte Unfälle pro Jahr. Diese verursachen jährlich laufende Kosten von 3,6 Millionen Franken oder durchschnittlich 4200 Franken pro Unfall. Hauptsächlich betroffen sind Sportbegeisterte im Alter zwischen 25 und 54 Jahren, wobei sich Männer häufiger verletzen (60 Prozent) als Frauen (40 Prozent).

Vor 15 Jahren geschahen die Unfälle beim Surfen noch am häufigsten in der Schweiz auf Seen (33 Prozent). Heute wird vermehrt auch Wellenreiten praktiziert, wodurch die Unfälle mehrheitlich im Ausland auf dem Meer geschehen: 40 Prozent der Surf-Unfälle ereignen sich in den Mittelmeerländern Spanien, Portugal und Frankreich, während die Schweiz nur noch 13 Prozent verzeichnet. Bei nahezu 60 Prozent der Unfälle handelt es sich um Stürze.

Unfälle beim Kitesurfen

440 Unfälle beim Kitesurfen verursachen jährlich Kosten von 3,8 Millionen Franken bei den Unfallversicherern. In den letzten fünf Jahren gab es einen Todesfall aufgrund eines Unfalls beim Kitesurfen und zwei Renten wurden gesprochen. Fast drei Viertel, der beim Kitesurfen Verunfallten, sind Männer (73 Prozent) und fast 70 Prozent der verunfallten Personen sind im Alter zwischen 25 und 44 Jahren. Die Unfälle geschehen vorwiegend im Ausland am Meer (84 Prozent). Im Durchschnitt kostet ein Unfall beim Kiten 8100 Franken. Weitere Informationen unter: www.suva.ch. PD

Region: Zukunftsprozess 22/23 geplant

Sursee Mittelland RE(de)T mit

Der Regionale Entwicklungsträger (RET) Sursee Mittelland plant für 2022 bis 2023 einen erneuten Zukunftsprozess. Ziel ist es, die Potenziale der Region Sursee Mittelland zu ermitteln und aufzuzeigen.

Regionale Potenziale ermitteln

Ziel dieses Projektes ist es, die regionalen Potenziale für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu ermitteln. Die Potenziale sollen sich auf unterschiedlichste Bereiche beziehen.

Potenziale können durch regionale Zusammenarbeit erkannt und in Wert gesetzt werden, sodass wichtige Ressourcen gespart und in anderen Bereichen effektiver eingesetzt werden können. Dabei sollen sie von ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit sein.

Der gesamte Prozess gründet auf dem Dialog und den Einbezug der Bevölkerung, der Politik, der Wirtschaft sowie Fach- und Interessensorganisationen. Eine Vielfalt von digitalen und analogen Mitwirkungsmethoden und Instrumenten unterstützen die Partizipation aller Mitwirkenden.

Der Dialog zwischen allen Beteiligten in verschiedenen Themenbereichen wird gefördert, was den Zusammenhalt und die gemeinsame Ausrichtung der Region fördert. PD

Vor 12 Jahren fand der letzte «Zukunftsprozess» mit rund 100 Teilnehmenden zwischen 14 und 83 Jahren statt. Äusserst erfolgreich konnten Themenschwerpunkte der Region zu Händen der Netzwerke des Regionalen Entwicklungsträgers (RET) gegeben werden, schreibt RET Sursee Mittelland.

Ein grosser Teil dieser Thematiken konnte inzwischen bearbeitet werden, sodass neue Potenziale und Schwerpunkte zur Bündelung der Kräfte gefunden werden sollen. In den Jahren 2022 und 2023 soll deshalb erneut ein breit angelegter Zukunftsprozess durchgeführt werden. Der Zukunftsprozess gliedert sich dabei in drei Phasen, in welchen jeweils verschiedenste Interessensgruppen mitwirken.

Energie: Organisation «Holzenergie Schweiz»

Holz wird wichtig für eine sichere Energieversorgung

Kommt es nächsten Winter zu Engpässen in der Energieversorgung? Gas und Öl aus Russland werden möglicherweise ausbleiben. Laut Holzenergie Schweiz sollte russisches Erdgas aber nicht langfristig durch Flüssiggas ersetzt und so den Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben werden. Viel bessere Lösungen warten direkt vor unseren Haustüren.

«Holzenergie Schweiz setzt sich seit Jahrzehnten für eine von Scheichs, Diktatoren und Autokraten unabhängige Energieversorgung ein. Und noch nie war das Anliegen dringender und wichtiger als heute», schreibt die Organisation. Denn die fossilen Energien heizen nicht nur das Klima an, sondern viele Öl- und Gaslieferanten finanzieren damit ihre masslose Bereicherung, ihre demokratiefeindlichen Systeme und im schlimmsten Fall ihre Kriege. Diese unbequeme Wahrheit ist in Europa angekommen und fordert jeden Tag hunderte von Opfern. Wie befreien wir uns aus dem Würgegriff? Ranghohe Vertreter der Schweiz pilgern nach Katar, um Ersatz für russisches Erdgas zu finden. Das Emirat am Persischen Golf scheint die Notsituation der Schweiz und Europas aber ausnützen zu wollen, indem es nur dann Gas liefern will, wenn Lieferverträge mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen werden. Damit würde die Schweiz in die nächste fossile Falle tapen und den Klimaschutz nachhaltig sabotieren.

Milliarden gegen oder für sich selber einsetzen?

Würde die Schweiz gleich viel Kraft und Mittel in den Ausbau der erneuerbaren Energien investieren wie in das Festhalten an fossilen und nuklearen Energieformen, wäre eine weitgehende Umstellung auf eine zukunftsfähige Energieversorgung in zehn bis fünfzehn Jahren möglich, schreibt Holzenergie Schweiz.

Die Technologien stehen marktreif bereit und warten darauf, vermehrt zum Einsatz zu kommen. Zählt man die sinnvoll nutzbaren Potentiale der Sonnen-, Holz-, Biomasse- und Windenergie sowie der Wasserkraft und der Umgebungsenergie aus Boden, Gewässern und Luft zusammen, resultiert daraus ein Mehrfaches unseres heutigen Energieverbrauchs.

Dazu kommt noch das grosse Potential der Energieeffizienz, das heisst der Einsparmöglichkeiten beispielsweise durch besser isolierte Gebäude, durch Elektromobilität oder ein schnelles Verbot von Stromheizungen.

Welchen Beitrag kann die Holzenergie zusätzlich leisten?

Holzenergie Schweiz geht in einem ausführlichen Grundlagenpapier (April 2022) von einer aktuellen Jahresnutzung (2020) von rund 5,58 Millionen Kubikmetern Holz sowie von einem zusätzlich nutzbaren Potential von noch mindestens 1,8 Millionen Kubikmetern Holz aus. Tabelle 1 zeigt, aus welchen Quellen das Holz stammt. Die aktuelle



Die Organisation «Holzenergie Schweiz» macht sich stark für den Energieträger Holz. Denn, es stehe in der Schweiz genügend Holz zur Verfügung. Foto Holzenergie Schweiz, Christoph Rutschmann

Energieholznutzung lässt sich noch um rund einen Drittel erhöhen.

Der Anteil der Holzenergie am Schweizerischen Wärmeenergiemarkt würde dadurch von heute 12 auf etwa 16 Prozent steigen.

Dazu kommt noch ein weiterer, willkommener Effekt: Dank griffiger Programme zur Steigerung der Energieeffizienz sinkt der Energiebedarf der Gebäude in den nächsten Jahrzehnten. Die verfügbare Menge an Energieholz kann dank besser isolierten Gebäudehüllen einen noch deutlich höheren Anteil am Wärmemarkt erreichen.

Stückholz, Schnitzel oder Pellets?

Energieholz ist in drei Formen verfügbar, die ein sehr breites Einsatzspektrum erlauben. Stückholz in Form von Scheitern oder Spalten eignet sich für alle Formen der Wohnraumfeuerungen sowie für Stückholz-Zentralheizungskessel. Holzhackschnitzel kommen in Schnitzelfeuerungen zum Einsatz und eignen sich für die Beheizung grösserer Gebäude oder ganzer Wärmenetze. Pellets schliesslich sind der Brennstoff für die verschiedenen Kategorien der Pelletheizungen, von der Kleinanlage im Wohnraum bis zur Zentralheizung für Mehrfamilienhäuser.

Alle drei Formen des Energieholzes haben ihre Besonderheiten und Vorteile. Holzenergie Schweiz weist die Nutzung für das Jahr 2020, umgerechnet in Kubikmeter Holzfestmasse (m³/a), folgende Zahlen aus: 1 140 000 m³/a Stückholz, 381 000 Schnitzel, 630 000 Pellets.

Stark steigende Nachfrage

Das Bedürfnis nach Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie die Notwendigkeit

der vermehrten Nutzung klimaneutraler Energiequellen haben die Nachfrage nach Holzfeuerungen und Energieholz seit längerem und seit Russlands Krieg in der Ukraine ganz besonders stark ansteigen lassen. Es steht genügend Holz zur Verfügung. Neue Projekte sind aber sorgfältig und langfristig zu planen, damit sich die Anbieter und Lieferanten von Holzfeuerungen und Energieholz anpassen können.

Holzenergie Schweiz setzt sich dafür ein, das jährlich zusätzlich vorhandene Energieholzpotential von 1,8 Millionen Kubikmeter möglichst rasch zu nutzen und damit die Nachfrage nach fossilen Energien und Strom zu drosseln. Damit kann Holz einen wichtigen Beitrag an die Versorgungssicherheit der Schweiz leisten.

Über Holzenergie Schweiz

Der Branchenverband Holzenergie Schweiz betreibt seit 1979 einen professionellen Informations- und Beratungsdienst und setzt sich bei Behörden und Entscheidungsträgern für eine vermehrte Nutzung der «Wärme aus dem Wald» ein. www.holzenergie.ch PD

	Nutzung 2020	Gesamtes Potential	Zusätzlich nutzbares Potential
Holz-kategorie	[m ³ /a]	[m ³ /a]	[m ³ /a]
Waldholz	2 830 000	4 150 000	1 320 000
Landschaftsholz (Feldgehölze, Hecken, Gartengehölze)	270 000	500 000	230 000
Restholz	1 410 000	2 750 000	270 000
Altholz	1 070 000		
Total	5 580 000	7 400 000	1 820 000